

Der neue Freud – Kritische Anmerkungen zum Deutschen Wesen

Zum Anfang meines Studiums (Doktor der Psychologie mit dem Schwerpunkt Tiefenpsychologie) als junger Mensch gaben mir meine Dozenten den Spitznamen „der neue Freud“, meine Kommilitonen nannten mich „der Kalif von Freud“, was als Nachfolger bzw. Stellvertreter Freuds gemeint ist. Ich war überzeugt von seiner Thesen, die ich zu jeder Gelegenheit verteidigte und publizierte. Meine wissenschaftlichen Arbeiten handelten meistens über Freud und seiner Schule, aber auch die deutsche Philosophie begeisterte mich sehr, insbesondere Immanuel Kant, Karl Heinrich Marx, Ludwig Wittgenstein bis zum heutigen Jürgen Habermass. Auch die deutsche Kultur und Literatur faszinierte mich sehr. Hier möchte ich einige Namen nennen: Rainer Maria Rilke, Johann Wolfgang von Goethe, Johann Christoph Friedrich von Schiller, Lisnik, Paul Thomas Mann und letztendlich Günter Grass. Demgemäß war mein Ziel Deutschland, als ich aus dem Irak flüchtete. Da meine Bildung und Weltanschauung deutsch ist, glaubte ich, Deutschland würde mir seine Türen öffnen. Folglich galt meine Zuneigung Deutschland, Heimat der Denker und Dichter.

Als ich in Deutschland angekommen war, wurde ich überrascht und meine Enttäuschung war sehr groß. Die deutsche Gesellschaft ist in sich geschlossenen und die deutsche Sprache noch komplexer und verschlossener. Bis zum heutigen Tage konnte ich nicht herausfinden, was die deutsche Gesellschaft ausmacht bzw. was typisch deutsch ist. Ich habe vielen ausländischen und deutschen Bekannten folgende Frage gestellt: „Welche Eigenschaften hat die Deutsche Gesellschaft?“ Keiner konnte mir diese Frage richtig beantworten. Was ich auch nicht verstehen kann, ist, dass der deutsche Staat sowie die deutsche Gesellschaft nicht die Fähigkeiten vieler Immigranten, die hier seit Jahren leben, nutzt und fördert, was somit eine Bereicherung für Deutschland wäre. Im Gegensatz zu Großbritannien und den USA werden im Ausland erworbene Abschlüsse nicht gleichwertig anerkannt, obwohl laut der PISA Studie Deutschland an 21. Stelle beschämend steht. Viele von meinen damaligen Kollegen, die mit mir an der Bagdader Universität als Dozenten unterrichtet haben, sind einige Jahre nach mir als Immigranten in die USA und nach Großbritannien geflüchtet. Sie arbeiten seit Jahren in namenhaften Universitäten und Forschungs-Instituten in dem jeweiligen Land. Und von mir, der seit 17 Jahren in Deutschland mit meiner eingebürgerten Ehefrau und meinen drei Kindern lebe, wird durch einen Widerruf die Ausreise aus dem Land verlangt, mit der Begründung, dass sich die politische Lage im Irak nach dem Sturz von Saddam Hussein verbessert hat, obwohl die Sicherheitslage und die politischen Umstände im Irak sich sehr verschlechtert haben; dies dürfte jedem bekannt sein.

**Im Gegensatz zu
Großbritannien und den USA
werden im Ausland erworbene
Abschlüsse nicht gleichwertig
anerkannt, obwohl laut der
PISA Studie Deutschland an
21. Stelle beschämend steht.**

Besten in den Klassen zählen, muss ich einen Kampf führen, damit zwei meiner Kinder im Gymnasium bleiben und nicht in eine Haupt- oder Realschule kommen. Mein ältester Sohn bekam, nach dem er zwei Jahre bei mir im Haus blieb, erst nach meinem harten Einsatz und der Bemühung und Unterstützung zahlreicher bürgerlicher Institute (Kirchen, Arbeiterwohlfahrt, Hilfsorganisationen usw.) einen Platz an einer Berufsschule für Wirtschaft, wo er die mittlere Reife erlangen kann.

Es ist mir bewusst, einen Arbeitsplatz in Deutschland zu finden ist sehr schwierig, aber das meine Zeugnisse nicht als gleichwertig gesehen werden erschwert meine Situation enorm. So werde ich in 1-Euro-Jobs oder in Koch-Stuben gezwungen, in extrem seltenen Fällen finde ich eine meiner Qualifikation entsprechende ehrenamtliche Arbeitsstelle, aber ich bekomme nur die ausländischen Patienten zu Gesicht, die deutschen werden mir verweigert, was ich als diskriminierend empfinde. Und auch der Umgang der Schulen mit uns empfinde ich als solches. Obwohl meine Kinder zu den

Dr. Mohamad Al Khafage
kommt aus dem Irak
und lebt als Flüchtling in Schleswig-Holstein.

seit 2003 oft unter Gewalteininsatz wieder rückgängig gemacht wird.

„Interkessionelle Bereinigung“

Neben diesen Fällen von „ethnischer Säuberung“ spielt die „interkessionelle Bereinigung“ eine immer größere Rolle für die Flucht und Vertreibung. Sie dürfte mittlerweile die Hauptursache dafür sein. Ein großer Teil der Gewaltakte, von denen in den Medien die Rede ist, wird zu recht religiös motivierten Aufständischen zugeschrieben. Auch wenn dabei weniger oft von „ausländischen Terroristen“ und Anhängern der Al-Kaida, wie oft behauptet, auszugehen ist, als von irakisch-sunnitischen Milizen, deren Anhang eng mit den aus der Macht gedrängten Führern und Mitgliedern der Ex-Regierungspartei Baath verbunden ist. Die Zahl aufsehenerregender Angriffe gegen schiitische Pilger und Heiligtümer ist lang, und sie dienen dazu, die Spannungen zwischen den beiden großen Konfessionen anzuheizen. Erinnerung sei nur an die Zerstörung eines der vier großen Heiligtümer der Schiiten, der Goldenen Moschee in Samarra, im Februar 2006, die Racheaktionen von schiitischer Seite in einem Ausmaß nach sich zog, dass damals erstmals von „bürgerkriegsähnlichen Zuständen“ gesprochen wurde.

Ausdruck und zugleich Folge dieser zunehmenden Polarisierung ist der Versuch, konfessionell homogene Gebiete herzustellen – durch Gewalt und Vertreibung. Mittlerweile werden ganze Stadtteile Bagdads von religiösen Milizen der einen oder anderen Seite beherrscht, getrennt oft durch Mauern. Gemischt-konfessionelle Beziehungen, nicht nur die auf zwischenmenschlicher, freundschaftlicher Ebene, sind kaum mehr möglich. Doch auch innerhalb der konfessionellen Lager gibt es verschiedene Gruppen, die sich untereinander um Einfluss streiten – je schwächer der Staat, desto größer die Zersplitterung der Macht. Desto größer auch der Wille, die eigene Machtbasis zu festigen. So werden vermeintliche und potenzielle Gegner verjagt oder zumindest nach Kräften unterdrückt (was wiederum den Gedanken, sich der Unterdrückung durch Flucht zu entziehen, nahe legt).

Lässt sich diese Spirale der Gewalt und Vertreibung wieder anhalten? Das wird nur möglich sein, wenn alle großen